

Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geteilt 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungspreis in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Harmoniezeile oder deren Raum 6 Bl. auswärts 9 Bl.

Nr. 122.

Donnerstag den 11. August 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.
In meinem Hinterhause habe bis Martini ein
Zimmer
mit **Alkov** nebst allem Zubehör zu vermieten.
G. C. Herzog.

Waiblingen.
Schönes
Maßhammelfleisch
ist zu haben bei
Gustav Hölder.

Waiblingen.
Circa 50 Btr. feiles
Seu.
Zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Eine noch gut erhaltene ältere
Schuhmachere-nähmaschine
hat im Auftrag zu verkaufen.
Chr. Weida, Schuhmacher.

Flora's Erwachen!

Chr. Haag's geruchlos salzartiges Pflanzennährmittel, von mehreren Autoritäten, namentlich von Herrn Dr. Neubert untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei Buchdrucker **Bud** in Waiblingen das Päckchen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 Pfg.

Hauptproben der Neuzeit.

Ein beim Absterben angelangter Nejedinstock erholte sich nach zwoöchigem Gebrauch dieses Salzes vollkommen, blüht wieder in üppiger Fülle, seinen feinen Wohlgeruch spendend;
Ebenso steht ein 22jähriger Filus (Hochzeitsgeschenk en miniature) bis über Mannesgröße gediehen, wegen defektem Zustand vorigen Herbst ganz abgelegt, verjüngt da in gleicher Höhe mit mehr als 35 handgroßen, jungen, saftgrünen Blättern durchaus noch Nachtrieb zeigend und verheißend zur Augenlust und Freude eines jeden Liebhabers u. Kenners, und sproßt und treibt nach 14tägiger Anwendung ein Raktus zur Blüte, der durch kein anderes Mittel seit 5 Jahren zum Blühen gebracht werden konnte.

Großheppach.
Oeffentliche Bescheinigung.
Von der **Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft** haben wir zu Anschaffung von Feuerlöschgerätschaften und Ausrüstungsgegenständen für die Feuerwehr einen Beitrag von **300 Mark** erhalten.

Hiefür sprechen wir auch öffentlich unsern Dank aus.
Den 8. August 1887.

Namens des Gemeinderats
Schultheiß **Haag.**



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag, 14. Aug.
Morgens 6 Uhr

rückt aus:

- I. Zug Steigermannschaft
- II. " Schlauch- und Hydrantenmannschaft.

Das Kommando:
Alermann.

Feuerwehr Waiblingen.

Die Feuerwehr **Marbach** begeht am Feiertag **Bartholomäi** 24. Aug. d. J. ihr 25jähriges Stiftungsfest und sind wir hiezu kameradschaftlich eingeladen.

Diejenigen nun, welche sich hieran beteiligen wollen, kommen zu weiterer Besprechung am nächsten

Samstag Abend 8 Uhr

im **Löwen** zusammen.

Das Kommando:
Alermann.

Wer bewährte, reelle Volksmittel zu bekämpfen sucht, erweist dem weniger Bemittelten damit keinen Dienst. So lange als unsere Erinnerung reicht, hat es stets Mittel gegeben, welche in jeder Familie als Hausmittel gehalten wurden. Mit der fortschreitenden Wissenschaft, haben auch sie Verbesserung erfahren und an Stelle der Schäfersalbe und des „Tranks der alten Frau“ sind Mittel getreten, welche von Berufenen geprüft und empfohlen wurden. Dies gilt hauptsächlich von den seit so vielen Jahren beim Publicum so sehr beliebten Apotheker **H. Brandt's** Schweizerpillen. Die ersten medicinischen Autoritäten und hunderte von praktischen Aerzten haben sie als das angenehmste, sicherste und unschädlichste Abführmittel empfohlen. Man lasse sich daher durch keine mißgünstige Auslassungen beeinflussen, sondern mache mit den Schweizerpillen, welche á Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, einen Versuch und man wird das Urteil der Aerzte bestätigt finden.

Weißer Seidenstoffe v. M. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Qual.) — **Arlasse, Faile** **Francise, Moiree, Foulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Satin, merveilleux, Damaste, Kiple, Taffete etc.** — versch. roben- und stückweise zu l. frei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliek.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

General- & Spezial-Quittungen,

Klagschriften an das Kgl. Amtsgericht für Besuch um Zahlungsbefehl

Klagschriften an das Gemeindegericht für Besuch um Zahlungsbefehl

Vollmachten in Rechts-Teilungs- & Konkursachen sowie **General-Vollmachten**

sind stets vorrätig bei

G. J. Buch.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt- illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hausarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Jede Dame versuche Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vorrätig á Stück 50 Pf. bei **Th. Daiber.**

Die Vorzüglichkeit des Tabaks von **B. Becker in Seesen** (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 M. sco.) ist **notariell** durch Kaufende von Anerkennungen **bestätigt**. Außerdem **Garantie: Zurücknahme.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Anstodung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelbar brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus. In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten. Adresse: Bremickerpostlagernd Constanz

Militär-Verein Waiblingen.

Nächsten Samstag den 13. d. M.

von Abends 8 Uhr an

Monats-Versammlung.

Da die Stelle des **Cassiers** frisch besetzt werden muß, so bittet um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.



Sterbekassen-Verein.

Die Mitglieder der Sterbekasse werden auf
Montag den 15. d. Mts

Abends 8 Uhr

zu Hr. **Gottlob Hölder** eingeladen.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht
und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Ausschuß.

Ämtliche Nachrichten.

Bermöge Höchster Entschliessung vom 3. d. M. haben Seine Königl. Majestät die erledigte Oberamtsarztstelle in Badnang dem Oberamtswundarzt **Lohrman** daselbst gnädigst übertragen.

Württemberg.

Fellbach, 7. Aug. Gestern mittag um 4 Uhr marschirten gegen 150 Unteroffiziere des 1. Inf.-Reg. Nr. 119 unter Vorantritt der Regimentsmusik hier ein, um im schattigen Garten des Gasthofs zur Traube in gemüthlicher Weise beisammen zu sein und zugleich die Gedenkstage von Weissenburg und Wörth zu feiern. Schöne Musikstücke, Reden und Toaste wechselten miteinander ab, und heiter und vergnügt zogen abends die Gäste zum Bahnhof, um in die Garnison wieder einzurücken.

Canstatt, 8. August. Heute früh 7 Uhr wurde der Leichnam einer anscheinend dem Arbeiterstand angehörigen, etwa 25 Jahre alten und bis jetzt unbekanntem Frauensperson beim K. Theater aus dem Neckar gezogen. Schuhe und Ueberrock fand man auf der Inselfspitze; es scheint also demnach ein Selbstmord vorzuliegen.

Stuttgart, 8. Aug. Am Samstag wurden in dem Weinberg des Herrn Friedrich Kühle, Katharinenstraße 12 hier, in der Halbe Gablenberg gefärbte und weiche Trauben (Klevner und Silvaner) angetroffen. Am 19. Juni, also vor sieben Wochen, hatten die Trauben zu blühen angefangen.

Stuttgart, 9. Aug. Gestern abend etwa um 10 Uhr gerieten in einem Hause der mittleren Stadt zwei auf einem Stock wohnende verheiratete Männer infolge eines vorhergegangenen Streites zwischen den Ehefrauen miteinander in Streit, wobei der eine dem andern mit einem Messer mehrere, jedoch voraussichtlich nicht lebensgefährliche Stiche in den Oberleib beibrachte, so daß derselbe ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Auch die Nase ist dem Unglücklichen vollständig weggeschnitten. Der Thäter, welcher ebenfalls verletzt ist, befindet sich in Haft.

Neuhausen a. d. F., 7. Aug. In den ersten Tagen der verflossenen Woche stieß ein hiesiger Bürger beim Schnitt seines Dinkelackers auf einen etwas größeren Haufen geknickter Strohhalme. Bei genauerer Untersuchung fand er darunter in noch eingegrabener Bodenvertiefung eine Igelfamilie, bestehend aus der Mutter und 9 lebhaft sich bewegenden kleinen niedlichen Jungen. Der Mäher nahm die Tiere mit nach Hause, weil die nun bloßgelegte Wohnung doch wohl bald von Raubtieren aufgefunden würde. Der alte Igel verzehrt in der Gefangenschaft Mäuse, Frösche, Würmer, Milch. Von den Jungen sind noch sieben am Leben.

Badnang, 7. August. Heute nachmittag wurde ein auf dem Kammerhof, Gemeinde Obermessach, ausgebrochener Brand signalisiert, und gleich darauf kam ein Feuerreiter von Erbsitten, O.A. Marbach, um für dort die Hilfe der hiesigen Feuerwehr nachzusuchen. In letzterem Orte brannte 1 Wohnhaus mit 3 Scheuern ab.

Hall, 8. Aug. Der junge, hoffnungsvolle Sohn eines Göpinger Fabrikanten, der die 6. Klasse des hiesigen Gymnasiums besucht, badete gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr im Kocher. Kurz nach Verlassen des Bades fühlte er sich unwohl, und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und angewandeter Wiederbelebungsmitel war er in kurzer Zeit eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

Göppingen, 8. Aug. In Klein-Eisklingen brannten gestern nachmittag nach 4 Uhr die zwei Scheuern und ein Schafstall des Dekonomen Mayer ab. Derselbe hatte bereits 5000 Garben eingeheimst. Das anstehende Wohnhaus konnte gerettet werden, da sofort Hilfe bei der Hand war. Brandstiftung ist wahrscheinlich. Der Abgebrannte ist versichert.

Von der oberen Nagold, 6. August. Gestern nachmittag wurde auf der Straße nach Altensteig ein Fuhrmann von da von einem mit Backsteinen beladenen Wagen überfahren und erlitt dabei so bedeutende Verletzungen, daß er, obgleich sofort ärztliche Hilfe geleistet wurde, nach einigen Stunden seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve.

Nagold, 8. Aug. In der letzten Nacht brannten in Pfrondorf 2 Wohnhäuser ab. Die Abgebrannten (die Schuhmacher Dürr und Braun) sind versichert. Das Feuer entstand nach 12 Uhr in einem Holzschuppen.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200
Pfd. St. 500.—	Egypter	"	500
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	"	500
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	"	1000
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	"	1500

Depot

effectuirt prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Wer irgend etwas annoncieren will, erspart alle Mühehaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Neutlingen, 5. Aug. Man hat in den Tagen, da Vater Werner auf dem Totenbette lag, sich den Eindruck nicht verhehlen können, daß ganz Neutlingen trauere. Hat das doch selbst eine durchziehende festliche Kavalkade lustiger Musesöhne bestimmt, ihre Musik in den Straßen der Stadt schweigen zu lassen. Noch ganz anders aber äußerte sich das allgemeine Leid heute, als es galt den irdischen Resten des allverehrten Mannes das Geleit zum Friedhof zu geben. Unter dem Geläut von sämtlichen Glocken der Kirchen bewegte sich der Tausende von Leidtragenden umfassende Zug vom Bruderhaus durch die Tübinger Vorstadt, über die untere Leberstraße und den Karlsplatz der Friedhofsstraße zu, voran die Kinder des Hauses mit Blumen, Kränzen und Palmen, und der Sarg von Angehörigen des Hauses getragen. Am Grabe, in dem von der Stadt der Familie Werner gewidmeten Erbbegräbnis, entrollte, nach dem schönen Gesang des Liederkranzes, Stadtpfarrer Ströle ein umfassendes Charakter- und Lebensbild des Heimgegangenen, worauf Oberbürgermeister Benz mit tiefempfundnen Worten im Namen der Stadt einen Kranz am Grab „ihres besten Bürgers“ niederlegte. Regierungsrat Schneider gab als Vorstand des Aufsichtsrat dem Dank dafür Ausdruck, daß Vater Werner durch die im Jahr 1882 gegründete Gustav Bernerstiftung für den Fortbestand seiner segensreichen Anstalten so treulich gesorgt habe. Im Namen der früheren Pflöglinge und Mitarbeiter wurde dann auf die von den Jüngern des Meisters festzuhaltende Bedeutung Christlicher Liebe und Tugend für die Lösung der schwersten Fragen des Einzel Lebens und des Gemeinlebens in einer sozial tief erregten Zeit hingewiesen. Und endlich blieb wohl kein Auge ganz thränenleer, als noch ein Mädchen und ein Knabe des Bruderhauses ans offene Grab traten, um Kindesdank und Kindesgelöbniß der Verwaisten dem Vater in die Ewigkeit nachzurufen. In feierlichem Ernst trennte sich die Versammlung, wie sie größer dieser Friedhof wohl nie gesehen. Hunderte haben den gegneten Eindruck mitgenommen, was es Herrliches ist um einen Mann, der gar arm war in mancher Zeit seines Lebens und doch viele Arme reich gemacht hat mit seiner Liebe, der ein bescheidenes Kind blieb vor seinem Gott, und eben darum ein Vater wurde, von dessen Leib Ströme lebendigen Wassers floßen zu Leiblicher und geistlicher Erquickung für viele. Möge es den Angehörigen des Bruderhauses vergönnt sein, in diesen trüben Tagen der Verwaisung sich aufzurichten am fröhlichen Glauben: Der Diener geht, der Herr bleibt!

Senkingen, 7. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereilte am letzten Samstag zwei an dem Bau der Wasserleitung in Udingen beschäftigte Arbeiter. Durch einen Erdrutsch wurde nämlich der eine an einem Weine nicht unerheblich beschädigt, während dem andern drei Rippen eingedrückt wurden. — Am letzten Freitag entsprang einem Senkinger Bürger ein zur Tränke getriebener Stier und konnte, trotzdem eine Streife auf ihn veranstaltet wurde, bis jetzt nicht eingefangen werden.

Kottenburg, 8. Aug. Am hiesigen Priesterseminar-Gebäude ist zurzeit eine umfangreiche Baureparatur vorzunehmen, wozu, da das Gebäude sehr hoch ist, ein großes Gerüst errichtet war. Diesen Vormittag löste sich ganz unerwartet ein Teil des Dachgesimses ab, schwere Backsteine und viel Schutt ergossen sich auf das Gerüst, welches, hiedurch erschüttert, sogleich in Trümmer zusammenbrach. Auf dem Gerüste befanden sich drei Maurer. Einer rettete sich durch einen Sprung ins Gebäude, ein zweiter wurde ins Gefträuch des Semnargartens geschleudert und blieb unverfehrt, der dritte aber fiel so unglücklich zur Erde auf die Schläfe, daß er nicht wieder zum Bewußtsein gekommen und der Tod in einigen Stunden eintrat. Er heißt Opp und hinterläßt eine Wittve und ein kleines Kind, welche allgemein bedauert werden.

Aus dem Oberamt Münsingen, 7. Aug. In Dottingen brannten gestern abend 2 Wohnhäuser mit Scheuern vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Die Abgebrannten sollen nicht versichert sein.

Von der Jagst, 7. Aug. In der Stadtkirche zu Islohfen wurde heute Vormittag unter der Predigt der Meßner Mack, 75 Jahre alt, vom Schlag gerührt. Bis man ihn den Seinigen brachte, war der Mann gestorben.

Heidenheim, 6. Aug. Vorgestern Nachmittag ging Weber Kienle mit seiner Frau in Heldenfingen aufs Feld; sie ließen ihr 2 1/2 Jahre altes Mädchen unter Aufsicht eines 11jährigen zu Hause. Als sie Abends heimkehrten, war ihr Kind nicht aufzufinden, und die junge Kindsmagd meinte, es sei vielleicht in die Hülbe gefallen. Der Vater suchte es dort und fand es tot auf.

Sassen, N. A. Lettnang, 6. August. Gestern mittag entzündete sich infolge eines Feuerfunken, welcher aus der im Betrieb befindlichen Dampfdruckmaschine des Dekonomen Klemens Kramer flog, das umherliegende Stroh, welches trotz sofortiger Hilfe nicht mehr gelöscht werden konnte und, durch den herrschenden Nordostwind angefacht, so rasend um sich griff, daß im Augenblick die sehr großen Quantitäten Stroh in Flammen standen und auch die Scheuern und das Wohnhaus ergriffen wurden und binnen weniger Stunden vollständig niederbrannten. Das Feuer griff so rasend um sich, daß die Frau Kramer, welche noch einige Bettstücke aus dem Hause retten wollte, beinahe verbrannt wäre und mittelst Leitern halb ohnmächtig aus dem brennenden Hause herausgeholt werden mußte. Da die ganze Ernte schon unter Dach war, so sind große Quantitäten Frucht und Futter verbrannt und nur sehr wenig gerettet.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. Ueber die Gesundheit des Kronprinzen schreibt das Londoner medizinische Fachblatt „Lancet“. Da die Basis des Auswuchses sich um eine Kleinigkeit erhöhte, hat Dr. Mackenzie am Dienstag eine elektrische Cauterisation (Aetzung) angewandt, deren Ergebnis durchaus zufriedenstellend ist; es hat sich keine entzündliche Reaktion eingestellt. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist vortrefflich und die Stimme sehr gut. Der Kronprinz, der zum Zweck der Operation in London war, ist nach Cowes zurückgekehrt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Auf Wilbad Gasten und die dort stattfindende Begrüßung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef sind am heutigen Tage die Blicke und Gedanken der Friedensfreunde der ganzen Welt gerichtet. Deutschland und Oesterreich-Ungarn, verkörpert in den herrsch-gewaltigen Personen ihrer erhabenen Souveraine, reichen sich in der Abgeschlossenheit jenes vielgenannten Alpenfurorts, wie in früheren Jahren, so auch heute wieder die Hand zur Erneuerung jenes Bruderbundes, der, in guter Stunde zuerst geschlossen, seinen segensreichen Einfluß vorbeugenden und ausgleichenden Wirkens schon so manchemal zur Geltung gebracht hat. Durch gemeinsames Bedürfnis, gemeinsame Neigung, gemeinsame Interessen auf Bethätigung einer friedlichen Politik hingewiesen, haben die mitteleuropäischen Kaiserreiche sich dieser ihrer Mission mit dem ganzen sittlichen Ernste gewidmet, den das Bewußtsein, das Gute zu wollen, gepaart mit der Kraft, es zu vollbringen, verleih, und lassen sich, statt alles Lohnes, an dem Erfolge genügen, daß Europas Friede die Frucht ihrer Bestrebungen gewesen ist. Ein weithin sichtbares Zeichen der deutsch-österreichischen Bundesfreundschaft stellt den Völkern beider Reiche die heutige Gastfeier Zwei-Kaiser-Begegnung dar und wird als solches freudwillig und mit dem Wunsche begrüßt, daß der Bestand des europäischen Friedens aus dieser Monarchenzusammenkunft erneute Kräfte schöpfen möge.“

Berlin, 9. August. Die Andeutung, daß der Reichstag wegen Aufhebung des Identitätsnachweises bei dem Getreide zu einer außerordentlichen Session jetzt berufen werden sollte, wird in unterrichteten Kreisen für nicht wahrscheinlich gehalten, schon aus dem Grunde, weil die Regierung nicht geneigt sei, auf die Forderung einzugehen. Dagegen gilt es für sicher, daß eine Vorlage über Erhöhung der Kornzölle ausgearbeitet wird, welche dem Reichstag alsbald bei seinem Wiederzusammentritt zugehen wird.

Berlin, 4. Aug. Der kaiserliche Aviso-Dampfer „Falke“ wird zur Disposition der Prinzessin Wilhelm, die mit ihren Kindern auf Sylt weilt, in Dienst gestellt und geht von dort nach der Insel Wight, um den Kronprinzen nach Deutschland zurückzuführen.

Berlin, 8. August. Der Colorado-Käfer wurde bisher nur an zwei Orten, in Dommisch (Kreis Torgau), wo eine Fläche von drei Hektaren, und in Wochmoor (Kreis Meppen) wo eine Fläche von 20 Ar infiziert ist, entdeckt. Es sind wirksame Maßregeln gegen die Weiterverbreitung desselben ergriffen.

Die Reblaus zeigt nur geringe Spuren in Preußen und zwar in der Nachbarschaft der alten Herbe bei Linz und in einigen kleinen Hausgärten in Diebrich am Rhein.

Göttingen, 7. Aug. Prinz-Regent Albrecht ist gestern abend hier eingetroffen, um als Rector magnificentissimus der heutigen 150-jährigen Jubelfeier der Universität beizuwohnen. Der Prinz, am Bahnhof von dem Kultusminister v. Gohler, dem Oberpräsidenten v. Leipziger und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen, begab sich nach seinem Absteigquartier in der „Krone“, wo im Laufe des Abends zahlreiche Empfänge und Audienzen stattfanden. Die Stadt ist aufs Festlichste mit Flaggen und Blumen geschmückt. Jeder Bahnzug bringt Festgäste in großer Zahl.

Eine Anzahl von Getreidehändlern aus Posen hat eine Petition an den Reichskanzler um Erhöhung der Getreidezölle beschlossen.

Essen, 6. August. Krupp hat nach der R. Ztg. für seine Arbeiter eine Million Mark vermacht.

Mainz, 8. Aug. Seit 8 Uhr ist hier Großfeuer ausgebrochen, und zwar in einem Zimmergeschäft (Neustadt), genährt durch ein daneben befindliches Asphaltgeschäft; etwa 6 Neubauten sind schwer beschädigt, eine Reihe von Schuppen sind niedergebrannt. Jetzt ist die Gefahr in

der Hauptsache bewältigt. — Der zu Militärzwecken bestimmte Luftballon ist zerplatzt; ein bayerischer Offizier wurde erheblich beschädigt.

Am Freitag abend gerieten zwei in Remscheid's Geschäften thätige junge Leute aus Eifersucht in Streit, der damit endete, daß der eine seinen Gegner durch einen Revolverschuß tödlich verwundete; dann richtete der Thäter die Waffe gegen sich selbst und stürzte sofort tot zur Erde.

Ueber das tragische Schicksal eines Brautpaares wird der Nat. Z. vom 4. ds. geschrieben: Am letzten Samstag Nachmittag trafen auf der Rückkehr von einer Vergnügungsreise vom Rynast der Buchhalter Max Art aus Görlitz mit seiner Braut Emma Hoffmann ebendaher in Hirschberg ein. Sie nahmen in einem Gasthose Quartier und wollten nach einer Teilnahme an dem am Sonntage stattgehabten Kreisturnfeste wieder nach Görlitz zurückkehren. Am Sonntag Nachmittag besichtigten sie zusammen den Festzug, doch kamen sie schon um 4 Uhr in den Gasthof zurück, da die Dame sich unwohl fühlte. Den nächsten Tag konstatirte der hinzugezogene Arzt Brechruhr. Auf die von ihm angeordnete Arznei wurde es zwar besser, doch trat die Krankheit am Dienstag mit größerer Heftigkeit auf und brachte nach wenigen Stunden den Tod. Der Bräutigam der Verstorbenen ließ noch an demselben Tage die Leiche in die Leichenhalle des Kommunalkirchhofes bringen und traf darauf alsbald die Vorkehrungen zum Begräbnis, das er auf heute Nachmittag 2 Uhr festsetzte, auch vergaß er nicht, im Boten a. d. Riesengebirge einen Nachruf seiner Braut zu widmen. Neben dem Grabe seiner Braut kaufte er noch eine Stelle an. Heute begab er sich an das offene Grab und gerade in dem Augenblicke, als der Bruder und die Schwester der Verstorbenen den Friedhof betraten, schoß er einen Revolver auf seine Brust ab. Die Kugel ging mitten durchs Herz, und sein Leichnam fiel in das Grab hinein. In seinen Kleidern wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Da ich mit meiner Braut nicht lebend vereint sein konnte, will ich es im Tode sein.“

(Franzosenlärm.) Dem „Echo vom Walb“ schreibt man vom Schwarzwald: „Letzten Dienstag verbreitete sich über den ganzen Schwarzwald, hauptsächlich der Bahn entlang die Schreckensnachricht, daß das Leben des deutschen Botschafters in Paris bedroht gewesen sei. In Billingen sprach man schon von einem bevorstehenden Krieg. In Furtwangen waren die Gemüther ebenfalls sehr erregt, als die Nachricht von Triberg aus dahin gelangte. In Triberg kam es unter der Damenwelt zu Thränen. Unter Fremden und Einheimischen daselbst herrschte große Aufregung, man stand abends in Gruppen beisammen und debattirte über die zu erwartenden Folgen.“

Meß, 8. August. Gestern abend 6 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches der Turn- und Kriegerverein den 1870 in Meß gestorbenen 283 deutschen Kriegern auf dem Militärfriedhofe errichtet haben. Alle Militär- und Zivilbehörden wohnten der erhebenden Feier bei.

In Königshofen bei Straßburg fand ein graufiger Mord in der Nacht vom Sonntag auf Montag statt. Es entstand dort eine Schlägerei, bei welcher etwa 30 bis 40 Menschen gegeneinander kämpften; Hilfegekrei, Todesröcheln und Stöhnen von Verwundeten hörten die Bewohner der den Thätort umliegenden Häuser bis zu ihren Schlafstätten dringen. Die Polizei war rasch am Kampfort erschienen und hatte Mühe den miteinander kämpfenden Menschenknäuel auseinander zu bringen. Auf der Kampfstätte fanden sich laut Straßb. Post die Frau Geißel und der älteste der Söhne des Budenbesizers Blumenstiel erstochen und tot vor, und um diese Leichen herum wüthete der Kampf. Die Polizei verhaftete später die Budenbesizer Edert, den Egemann der gemordeten Frau Geißel, den Budenbesizer Joseph Fuß und die Budenbesizer Bernhard und Joseph Blumenstiel. Von den Verhafteten sind alle mehr oder weniger schwer verwundet und zwei in das Hospital gebracht worden. Von den Verhafteten hat einer einen tiefen Stich in den Rücken, ein anderer einen solchen ins Genick und der dritte einen Stich in den Hals erhalten. Auf dem Kampfplatze wurden 4 Messer und ein ungeladener Revolver aufgefunden. Die Polizei hat den Kampfplatz von den Spuren des Kampfes befreien lassen und nur vereinzelte Blutropfen zeugen dort noch von der grausen That. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die ermordete Frau war 60 Jahre und der ermordete Blumenstiel 25 Jahre alt.

Oesterreich-Ungarn.

Bad Gastein, 7. Aug. Heute Mittag 12 Uhr machte der Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm seinen Abschiedsbesuch im Badeschlusse. Beide Monarchen blieben nahezu eine halbe Stunde allein. Dann gab der Kaiser Wilhelm seinem scheidenden Freunde das Geleite bis zur Treppe. Hier umarmten und küßten sich Beide, worauf der Kaiser Franz Josef, begleitet von dem Statthalter Graf Thun, dem Prinzen Reuß und dem gesammten deutschen Gefolge, die Treppe hinabstieg, auf welcher viele hervorragende Persönlichkeiten sich zur Verabschiedung aufgestellt hatten. Als Kaiser Franz Josef darauf den vor dem Badeschlusse haltenden Reisewagen bestieg, erschien Kaiser Wilhelm auf dem Balkon und blickte dem scheidenden kaiserlichen Freunde nach, bis der Wagen dem Gesichtskreise entschwinden war.

Gastein, 9. Aug. Der Kaiser machte gestern Mittag Abschiedsbesuche, machte Abends eine Spaziersfahrt nach dem Rösschachthal und nahm den Thee bei der Gräfin Lehndorff. Zur Tafel waren der Baderarzt Hertel und der Bürgermeister Straubinger geladen. Heute früh nahm der Kaiser ein Bad und machte sodann einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Die Abreise des Kaisers ist auf morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr angesetzt, statt wie ursprünglich auf 1 Uhr.

Aus Dedenburg wird Wiener Blättern vom 5. August telegraphiert: „Eine furchtbare Feuersbrunst, die gestern in Bütt wütete, äscherte nahezu das ganze Dorf ein. 33 Häuser samt Wirtschaftsgebäuden, die frisch eingeheimsten Getreidevorräte und der ganze Futtervorrat brannten nieder. Infolge großen Sturmes war eine Rettung undenkbar. Der Brand wurde durch spielende Kinder verursacht.

— Festes Schnüren. Aus Teischen, 1. August, wird geschrieben: Im Saale des Gasthauses von B. Klemm zu Altstadt hat sich gestern ein aufregender Vorfall ereignet. Schon während des ganzen Abends haben mehrere Ballgäste die Beobachtung gemacht, daß die Gattin des Arbeiters Keller, eine trotz ihrer 42 Jahre immer noch hübsche, aber ungemein eitle Frau, oftmals plötzlich erbleichte, mitten im Tanze stehen blieb, an die Taille griff und tief Atem holte, dann aber flott weiter tanzte. Plötzlich brach sie mit einem lauten Aufschrei zusammen und blieb bewußtlos liegen. Man schaffte sie nach Hause und holte sofort den Arzt, aber alle Bemühungen erwiesen sich als vergeblich, die Frau verschied nach kurzer Zeit. Wie der Arzt konstatierte, wurde der Tod durch allzufestes Schnüren herbeigeführt.

Schweiz.

Zermatt, 6. August. Zwei Herren aus Wien sind am Südwestabhang des Matterhorns gestürzt. Beide sind nach Zermatt transportiert worden. Der eine hat ein Bein gebrochen. Die Herren hatten keine Führer, waren aber sonst gute Bergsteiger. Der schwerer Verletzte heißt Dr. Lorria, der andere Dr. Lammer. — Das Matterhorn wurde gestern von 12 Personen bestiegen, darunter befand sich eine junge Amerikanerin.

— Ein junger Forstbeamter Gény ist bei Besteigung des Pic des Drpillons (Dauphiné) mit seinem Führer abgestürzt und verunglückt. Das Seil, welches sie verband, war gerissen. Beide sind verheiratet; der Führer soll 8 Kinder hinterlassen.

Frankreich.

— Der französische Polizeikommissar Ritter in Pagny ist von der ihm durch Zangerle beigebrachten Verwundung vollständig genesen und hat seinen Dienst bereits wieder angetreten.

— Der Flecken St. George de Nouelley (Departement Pas de Calais) ist laut einem Pariser Telegramm durch eine Feuersbrunst fast gänzlich eingeäschert worden.

— Im Dorfe Dorinnes bei der Stadt Dinant waren 4 junge Leute damit beauftragt worden, die Kirchenglocken zum Kirchenseste zu läuten. Sie stiegen in den Glockenturm, walteten ihres Amtes, da brach ein Unwetter über das Dorf herein, der Blitz schlug in den Turm ein, die Glocken verstummten. Man eilte hinaus, alle vier lagen leblos am Boden. Der eine war tot, der zweite schwer verwundet und die beiden anderen hatten den Verstand verloren.

Italien.

Rom, 7. Aug. Der König lehnte die Demission des Cabinets ab und ernannte den Minister des Innern, Crispi, auf Antrag des Ministerials interimistisch zum Minister des Aeußern.

Vom Orient.

Austichuk, 9. August. Die Abreise des Prinzen von Koburg von Wien nach Tinnowa soll heute abend erfolgen. Die Mutter des Prinzen hat denselben zu dem Entschluß gedrängt, dem alle offiziellen Kreise widerraten. Der Prinz ist aus dem Verbands der ungarischen Honvedarmee ausgetreten.

Amerika.

— Während eines Stappellaufs eines Schiffes in Milwaukee stürzte eine Tribüne ein. Es wurden neun Personen getötet.

Verschiedenes.

— Englische Blätter erzählen: „Eine junge Miß, die enthusiastische Gefühle für den Fürsten Bismarck hegt, hat denselben kürzlich in einem schwärmerischen Schreiben, er möge ihr in das mitfolgende Stammbuch einige Worte setzen. Der Reichskanzler schrieb auf die erste Seite des Buchs die Worte: „Güten Sie sich stets, mein Kind, Lustschlösser zu bauen, denn das sind jene Gebäude, die am leichtesten errichtet und am schwersten demoliert werden können.“

— Ein eigenartiges Kunststück hat jüngst ein Schotte Namens James Macgregor zu Wege gebracht, indem er die Reise von Dundee nach London auf Stelzen in 28 1/2 Tagen zurücklegte. Am 1. August verließ er London, um die Rückreise nach Schottland, ebenfalls wieder auf Stelzen, anzutreten.

— Der stärkste Mann Frankreichs. Der französische Ringkämpfer Pierre Rigal, der sich in Bochum, wo er im Circus Blumenfeld auftrat, „den stärksten Mann Frankreichs“ nannte, ist dort zweimal besiegt worden. Der Bezwinger des Franzosen war ein Kaufmann Schrepel, früher erster Turnwart des Bochumer Turnvereins, der zufällig auf der Durchreise in Bochum anwesend war. Schrepel ließ sich auf Zureben seiner Freunde, die ihn als guten Ringer kannten, zu dem Ringkampfe bewegen und der Erfolg war, daß der „stärkste Mann Frankreichs“ zwei Mal regelrecht zu Boden geworfen wurde. Der Sieger wurde im Triumph aus dem Circus geleitet und seine Freunde feierten seinen Sieg durch einen großen Kommers.

— Der freundliche Lieutenant. Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, so berichtet man der „Wiener Allg. Ztg.“, kam jüngst auf einer Dienstreise beim ersten Morgengrauen unangemeldet in ein Städtchen und begab sich sofort nach der Kaserne, um den wachhabenden

Offizier aufzufuchen. Derselbe lag aber, von keinem erzherzoglichen Besuche träumend, in süßem Schlummer völlig entkleidet auf dem mit Kissen und Decken zu einem sehr dienswidrigen Bette umgewandelten Sopha des Wachtzimmers. Wer schilbert sein Entsetzen, als er, durch Säbelklirren erwacht, vor sich eine Generalsuniform sah und auch sofort den Erzherzog erkannte! Augenblicklich sprang er auf seine Füße. Da sich aber sein militärisches Gefühl dagegen sträubte, im Nachgewande die dienstliche Meldung zu erstatten, fragte er mit verbindlichem Lächeln: „Kaiserliche Hoheit haben eine angenehme Reise gehabt?“ Der Erzherzog wandte sich um, ging hinaus und ließ den Oberst rufen. Zu diesem sagte er nach beendeter Besichtigung: „Im Allgemeinen bin ich zufrieden, aber den freundlichen Lieutenant, der die Wache hatte, den sperren S' mir ein bißerl ein!“

— Ein in effigies geköpfter König. Der König Don Pedro von Spanien liebte es, wie der Kalif Harun-al-Raschid, des Abends verkleidet auszugehen um Abenteuer zu suchen. Bei einem solchen Gange durch die Stadt Sevilla hatte der König das Unglück, mit einem Edelmann in Streit zu geraten, und denselben in dem dem Streit auf dem Fuße folgenden Zweikampf zu töten. Dieser Kampf war nicht ohne Zeugen geblieben, eine alte Frau hatte demselben von einem Fenster aus zugehört und den König an einer körpereigenheit erkannt. Don Pedro, der sonst normal gewachsen war, besaß nämlich einen Körperfehler, der darin bestand, daß seine Knieescheiben beim Gehen sehr stark krachten. — Dieses Krachen hatte die Alte gehört und beschuldigte nun laut den König als Mörder. — Als am andern Morgen der Hauptmann der Polizei dem Könige die Meldung machte, daß des Nachts in einer Straße ein Duell stattgefunden und einer der Duellanten getötet ist, fragte ihn der König, ob der Mörder verhaftet sei. — Noch nicht Sire, erwiderte der Hauptmann, aber wir kennen ihn und ich bin hier, um zu fragen, wie wir mit ihm verfahren sollen. Wie das Gesetz es vorschreibt! antwortete der König. — Nun schrieb aber das Gesetz, welches Pedro selbst gegeben, vor: „daß jeder Duellant enthauptet, und sein Kopf auf dem Kampfplatz ausgestellt werden sollte.“ — Man kann sich daher leicht die Verlegenheit denken, in welche sämtliche Sicherheitsbehörden gerieten. Doch zogen sie sich ziemlich schlau aus der Affaire. Im feierlichen Gepränge wurde einer hölzernen Statue des Königs der Kopf abgesägt und ebenso feierlich in der Candilejo-Straße, wo der Kampf stattgefunden, ausgestellt. — Ganz Sevilla war über diesen Ausweg entzückt, am meisten der König selbst. — Der Kopf ist in jener Straße noch heute zu sehen.

— (Ein unerwartetes Improptu.) Professor der Magie: „Meine Herrschaften, Sie sehen, der Thaler ist fort. Nun werde ich ihn sogleich wieder herbeischaffen. Heda, Sie hiederer Landbewohner, greifen Sie doch einmal in Ihre Rocktasche! Ich wette, daß Sie den Thaler haben.“ — Bauer: „Nein, ich hab' nur 27 1/2 Neugroschen! Da sind sie!“ — Professor: „Das ist nicht möglich! Einen Thaler müssen Sie haben!“ — Bauer: „Freilich war's ein Thaler, was mir vorhin der Herr heimlich in die Tasche gesteckt hat. Aber ich hab' mir unterdessen ein Glas Bier davon gekauft.“

— (Aus dem Gerichtssaale.) Ein kleiner Knabe soll als Zeuge vernommen werden. Er ist noch nicht eidesmündig, wird aber in üblicher Weise ermahnt, die Wahrheit zu sagen. Präsident: „Du sollst hier als Zeuge vernommen werden. Kennst Du das Gebot: Du sollst nicht lügen?“ — Knabe: „Nein!“ — Präsident: „Wie alt bist Du denn?“ — Knabe: „12 Jahr.“ — Präsident: „Du gehst doch in die Schule?“ — Knabe: „Ja.“ — Präsident: „Und da kennst Du nicht einmal die Gebote?“ — Knabe (weinend): „Ja, die Gebote kenn ich schon, aber ein solches Gebot giebt es ja gar nicht.“ — Das allgemeine Lächeln, das ob dieser unbeabsichtigten Lektion am Richtertische entstand, stellte selbst den Empfänger an. Lächelnd sagte er: „Du hast recht, mein Junge; ich habe mich falsch ausgedrückt“.

Handel und Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 8. August 1887. Im Wochenlauf hat die flauere Tendenz auf den auswärtigen Börsen weitere Fortschritte gemacht und sind die künstlich hoch gehaltenen Preise nunmehr normal geworden, nachdem die „Ringe“ überall gebrochen sind. Diese künstlichen Operationen sind sowohl dem realen Getreidegeschäft, als auch der Mülerei sehr schädlich. Von neuem Weizen von Ungarn, Rumänien und Bayern liegen bereits sehr schöne Muster vor, doch ist noch wenig hier zum Verkauf gekommen; das Geschäft beschränkt sich nur auf den nötigsten Bedarf, da auch bei den Müllern sich bereits Wassermangel fühlbar macht. Die heutige Börse verlief wiederholt ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, ungar. 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 25 Pf., amerikanischer 19 M., Dinkel 12 M., Gerste, ungar. 18 M.

Stuttgart, 9. August. Der Wochenmarkt ist heute so belebt wie am Samstag, hat aber im Unterschied von letzterem bedeutende Zufuhren an Gemüse, Kartoffeln und Kraut. Nur an Bohnen war heute ein Mangel, so daß das Pfund auf 15 Pf. stieg. Kirscheln sind noch in wenigen Körben vertreten. Unter den Beeren herrschen Heidel- und Himbeeren vor. Frühobst ist in großen Mengen zu Markte gebracht, namentlich sind jetzt auch viele Äpfel da. Als Neuigkeit sind Zwetschgen zu nennen.

Stuttgart, 9. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 600 Ztr. Kartoffeln (von Lauffen und Münster) à 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 80 Pfennig per Ztr. — 100 Stück Silberkraut à 30 M. per 100 Stück.